

3 Obey, Obey

Deutschland 2025 | Akira Kawasaki | Experimentalfilm | 03'56 Min



3.1 Themen und Inhalt

In den meisten Mittel- und Oberschulen in Japan gibt es verbindliche Regeln, wie die Jugendlichen ihr Haar oder ihre Kleidung tragen dürfen. Dieser Film ist ein visueller Guide dafür, wie einige dieser Frisurenregeln aussehen können.

3.2 Statement der Regisseurin zum Film

„Es gibt ein japanisches Sprichwort: ‚Ein Nagel, der herausragt, muss eingeschlagen werden‘ 「出た杭は打たれる」. Warum es in Japan so beliebt ist, sich der Masse und ihrer gesellschaftlichen Norm anzupassen, bleibt mir ein Rätsel. Auch wenn wir vielleicht nicht die ganze Schuld an den gesellschaftlichen Problemen auf unser Schulsystem schieben können, vermute ich, dass die Befolgung solch detaillierter Regeln, die dem eigenen Körper schon in den ersten Lebensjahren aufgezwungen werden, sicherlich Auswirkungen darauf hat, wie man die Welt um sich herum sieht. Es erzieht uns dazu, die Macht, die wir in unseren eigenen Händen haben, für gering zu halten, und fördert die Apathie. Denn warum sollte man sich die Mühe machen, etwas zu sagen, wenn es vieleinfacher ist, einfach so zu leben, wie es von den meisten Menschen um einen herum erwartet wird? In der Zwischenzeit gedeihen Korruption, Militarisierung und diskriminierende Politik im japanischen Parlament weiter.

„Obey, obey“ ist mein erster Ansatz, um einen genaueren Blick auf die Schulregeln zu werfen, mit denen ich selbst aufgewachsen bin, mit der Hypothese, dass sie viel mehr mit den Teilen der japanischen Gesellschaft zu tun haben, mit denen ich nicht zurechtkomme, als mein 14-jähriges Ich sich vorstellen konnte.“

3.3 Anstoß zum Gespräch über gesellschaftliche Normen

„Obey, Obey“ stammt aus dem Englischen und bedeutet auf Deutsch „gehörche“ oder „folge“ im Sinne von „den Regeln folgen“.

Nach dem gemeinsamen Filmschauen kann mit den Jugendlichen ein Gespräch über gesellschaftliche Normen im Allgemeinen geführt werden. Ausgangspunkt können dabei die im Film dargestellten gesellschaftlichen Normen in Japan sein. Dieses Gespräch dient als Vorbereitung zum Nachdenken sowie zur weiteren Bearbeitung des Themas „gesellschaftliche Normen“ und unterstützt sowohl interkulturelles Lernen als auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen (westlichen) Gesellschaft.

Mögliche Fragen für ein direkt anschließendes Gespräch nach dem Film können sein:

Gefühle und Perspektiven:

- Was ist euch im Film besonders aufgefallen?
- Welche Regeln wurden gezeigt?
- Welche Gefühle könnten mit solchen Vorschriften verbunden sein?
- Könnt ihr nachvollziehen, wie sich die Schüler:innen dabei fühlen? Warum (nicht)?

Gesellschaftliche Normen und Kontrolle

- Warum gibt es an Schulen solche strengen Regeln (z. B. zu Haaren oder Kleidung)?
- Welche Ziele könnten diese Regeln aus Sicht der Schule haben?
- Wo liegt der Unterschied zwischen „Ordnung schaffen“ und „Kontrolle ausüben“?

Identität und Individualität

- Inwiefern beeinflussen solche Regeln die persönliche Identität?
- Wie wichtig ist Individualität in der Schule – und wo könnten Grenzen sinnvoll sein?
- Was passiert, wenn alle sehr ähnlich aussehen und sich ähnlich verhalten sollen?

Kulturelle Perspektive im Vergleich

- Wie unterscheiden sich diese Regeln von denen an unserer Schule?
- Welche Ähnlichkeiten gibt es vielleicht trotzdem?
- Warum könnten solche Regeln in Japan anders bewertet werden als bei uns?

Reflexion

- Sind solche Regeln eher sinnvoll oder problematisch? Begründet eure Meinung.
- Wo würdet ihr persönlich die Grenze zwischen „notwendig“ und „zu streng“ ziehen?